



Alterssiedlung «Kehl»

Das Werden der Alterssiedlung «Kehl»

Nach rund 3jähriger Bauzeit kann, allerdings etwas verspätet, die Alterssiedlung eingeweiht und der Öffentlichkeit zur Besichtigung frei gegeben werden. Wir wollten mit der Besichtigung der Siedlung durch die Öffentlichkeit zuwarten, bis der Garten und die Platzgestaltung in Ordnung waren. Das Regenwetter hat diese Arbeiten sehr in Verzug gebracht. Nun ist es aber so weit und alle, die hier einen schönen, glücklichen Lebensabend gefunden haben, sind froh, dass die Baumaschinen den Platz räumen und Ordnung eintritt.

Neunjährige Vorarbeit

Der 7. Mai 1957 brachte im Aargau einen Wendepunkt für den Bau von Altersheimen und Siedlungen, als die Stimmbürger mit überwältigender Mehrheit ein Gesetz annahmten, welches an derartige Bauten Beiträge von 20–50 Prozent vorsieht. Bis zu diesem Zeitpunkt lag im Aargau die Wohnmöglichkeit für Betagte sehr im Argen. Seither sind doch einige Altersheimwohnheime erstellt worden und viele sind noch im Bau oder in Projektierung.

Am 8. Mai 1957, einen Tag nach der Abstimmung, wurde von der SP Baden dem Stadtrat ein Begehren eingereicht mit dem Inhalt, eine Alterswohnsiedlung in das Bauprogramm aufzunehmen.

Eine vom Stadtrat eingesetzte Kommission klärte die Bedürfnisfrage ab und kam zum Schluss, dass sich ein Heim mit ca. 40 Betten verantworten lasse, gab aber zugleich wegen Ueberhäufung mit vielen andern Bauaufgaben die Weiterverfolgung dieser Angelegenheit an die Initianten zurück.

Ein ins Leben gerufenes Initiativkomitee gründete am 29. September 1959 im Hotel Roter Turm in Baden den Altersheimverein Baden und Ennetbaden. Diese Gründungsversammlung, an welcher auch Vertreter der Behörden, worunter die Herren Adolf Richner, Regierungsrat, Max Müller, Stadtmann, welcher das Tagespräsidium führte, Ernst Weber, Nationalrat aus Zürich und Karl Hunziker, Vizeammann von Ennetbaden teilnahmen, genehmigte die Vereinstatuten und wählte zugleich den 15-gliedrigen Vereinsvorstand. Ebenfalls fand das provisorische Raumprogramm und der Standort der Alterswohnsiedlung, das Areal im «Kehl», der Ortsbürgergemeinde gehörend, die Zustimmung der Versammlung. Auf die gestellten Gesuche hin bewilligte die Stadt Baden Fr. 150 000.— und die Gemeinde Ennetbaden Fr. 30 000.—, damit der Landerwerb getätigt und der Wettbewerb durchgeführt werden konnte.

In der Folge konnte das Land von der Ortsbürgergemeinde, zum Vorzugspreis von Fr. 20.— pro m² erworben werden, wobei uns ¼ des Preises als Beitrag an die Siedlung geschenkt wurde. Auch an dieser Stelle nochmals herzlichen Dank.

Leider erwiesen sich näher gelegene Bauplätze als unmöglich. Untersucht wurden das Stohlergut beim Landvogteischloss, ein Platz am Ländliweg hinter der alten Badanlage, der Pfauenplatz in Ennetbaden sowie die Wiese über dem Schadenmühleplatz. Alle vier Plätze mussten fallen gelassen werden, sie waren entweder zu klein oder nicht käuflich, während im «Kehl» noch Erweiterungsmöglichkeiten vorhanden sind. Der Verein hat vorsorglich mit der Ortsbürgergemeinde einen Vorkaufsvertrag über 10 000 m² auf 10 Jahre abgeschlossen.

Das Preisgericht konnte den am 5. März 1960 ausgeschriebenen Projektwettbewerb am 12. und 13. September beurteilen. Von den 17 eingegangenen Arbeiten wurde das Projekt Nr. 13 «Stöckli» der Herren Hansjörg Loepte und Emil Hitz, dipl. Architekten ETH/SIA, mit dem 1. Preis ausgezeichnet.

Dieses mit dem 1. Preis ausgezeichnete Projekt wurde später nach den Empfehlungen des Preisgerichtes von den Verfassern weiter bearbeitet.

Das erweiterte, baureife Projekt enthält:

- 10 Zweizimmerwohnungen für Ehepaare
- 10 Einzeizweizimmerwohnungen für Ehepaare
- 40 Einzimmerwohnungen für Alleinstehende
- 24 Heimzimmer für Pensionäre und eine Pflegestation mit 16 Betten

und bietet total 120 Betagten eine schöne, aber auch zweckmässige Wohngelegenheit. Die Wohnungen sind mit einer Kleinküche mit Kühlschrank, Balkon, zentraler Warmwasserspeisung, Radio- und Fernsehanschluss eingerichtet.

Im Hauptbau, wo die 24 Pensionäre und die Pflegestation untergebracht sind, befinden sich ebenfalls die notwendigen Wirtschafts- und Gemeinschaftsräume. Dazu kommt noch eine separate Badanlage und die zentrale Wäscherei für die ganze Siedlung.

Die Oeltankanlage ist mit 6 Tanks zu je 60 000 Litern Inhalt ausgestattet. Das totale Fassungsvermögen 360 000 Litern entspricht einem 2-Jahresbedarf für die Heizung und die Warmwasseraufbereitung.

Die Anlagekosten

Gegenüber dem Wettbewerbsprojekt, das mit Anlagekosten von rund 3,7 Millionen rechnet, beliefen sich die errechneten Kosten für das weiterbearbeitete Projekt (Preisstand 1962) auf Fr. 5 089 000.—. Ausschlaggebend für diese Baukostensteigerung sind die Vergrößerung der Siedlung, dann aber hauptsächlich die Baukostenteuerung.

Leider wird die Bauabrechnung, wenn alle Rechnungen eingetroffen sind, nochmals mit einer wesentlichen Kostensteigerung rechnen müssen. Von 1962–1965 ist der Baukostenindex ca. um 20 Prozent gestiegen, sodass die Gemeinden Baden und Ennetbaden um einen zusätzlichen Beitrag ersucht werden müssen.

Der Altersheimverein möchte das Heim selbsttragend gestalten, deshalb ist es notwendig, dass von privater Seite für das schöne, soziale Werk noch ca. ½ Million gespendet werden. Eine sorgfältige Prüfung unserer Betriebsrechnung durch ein Treuhänderbüro ergab, dass wenn keine Hypotheklasten vom Verein getragen werden müssen, die Einnahmen die Betriebsausgaben (Löhne, Unterhalt und evtl. Neuanschaffungen) zu decken vermögen.

Wir hoffen, dass unser Appell zur privaten Spende, welche nach der Einweihung und öffentlichen Besichtigung vom Sonntag den 17. Oktober morgens von 9–11 Uhr und nachmittags von 14–17 Uhr gestartet wird, einen kräftigen Widerhall findet.

Die gesamte Anlage konnte am 1. Juli 1965 in Betrieb genommen werden. Bereits seit 1. November 1964 sind der Ehepaartrakt, das Heim mit der Pflegestation und das Angestelltenhaus bewohnt.

Alle Zimmer sind besetzt. 120 betagte Menschen haben in der Alterswohnsiedlung «Kehl» eine schöne, ruhige und angenehme Wohngelegenheit gefunden und geben übereinstimmend ihrer Freude und Zufriedenheit Ausdruck.

Auf den Wartelisten sind nochmals rund 100 Personen eingetragen, die mit Bangen auf eine Wohnung oder auf ein Pensionzimmer warten. Die Lebenserwartung ist ja erfreulicherweise immer noch im Steigen begriffen, bereits erreichen 10 Prozent der Menschen das Alter von über 65 Jahren.

Es ist beim heutigen Wohnungsmangel und den sehr teuren Neuwohnungen absolut notwendig, dass den Betagten für die Wohngelegenheit alle Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Von Herzen dankt der Altersheimverein allen Beteiligten, die zum guten Gelingen der schönen, zweckmässigen Alterswohnsiedlung beigetragen haben.

Alle, die noch nicht Mitglied des Vereins sind, laden wir zum Beitritt ein, um so ihr Scherflein für dieses soziale Werk beizusteuern.

Im Namen des Altersheimvereins
Baden und Ennetbaden
Der Präsident: Ad. Berger

